

Zt  
357  
12  
12



Staub 99.

# Monatsblätter für katholische Poesie.

Nr. 12.

Juni.

1877.

Abonnementspreis halbjährlich 1 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Man abonniert bei J. M. Schleyer zu Eßelstetten bei Constanz oder bei der nächsten Poststelle.

111.

## Dem unvergleichlichen Neunten Pius.

(Preisgekrönte Variante).



Du Segensblum' in unkrautüpp'ger Wildniß,  
Verpflanzt aus ewig maienschönem Eiland,  
Sei uns begrüßt, o seraphleuchtend Bildniß!

Johannes heißt Du und bist auch wie weiland  
Der Liebling, der im Schoße lag dem Heiland.

Bist Petrus, Grundfels seiner Heilsgemeine,  
Und wie Chrysostomi, quillt glockentönig,  
Voll Wucht Dein golden Wort, Du Priesterkönig,  
Du Jüngling in des Haares Silberscheine!

Ein Josua, Trost uns im Wüstenlande,  
Führst Du den Weg uns zum gelobten Lande.

Wol bist Du „Kreuz vom Kreuz“, da Dir im Leben  
Der Leidensketch gefüllt ward bis zum Rande;  
Doch ist Dir auch Triumph im Kreuz gegeben.

München.

A. S. Epping,  
Redacteur d. M.



Carmen in honorem PII IX.,  
**Episcopi jubilareis.**

(Strophae variantes, praemio dignae habitae).

**P**ater Tu percolende, salve rite,  
 Princeps sacerdos et corona vatum,  
 Rara senecta florens frugum dite.

Diffusae gentes Te per orbem latum  
 Sonora voce praedicant beatum.

Quid mirum? Magna certe Tu patrasti  
 Selectus flamine divino; ardore  
 Incensus agnos coelestique amore  
 Parentis instar creditos servasti.

Invictus impigerque defendisti  
 Atrocis pugnae sponsam augustam Christi.

En, floridam Tuam per aevum laurum!  
 Crucis donaris tempore hocce tristi  
 Jam praemiis, quae nunquam vincit aurum.

Monachii.

Aloysius Henricus Effing.

**Die Ave's und die Lilie.**

(Legende vom sel. Franz Patricius).

Mit zehnmal fünfzig Ave's grüßte  
 Patrik alltag Maria mild.  
 Mit engelheißem Küssen küßte  
 Er tausendmal ihr holdes Bild.

Er stirbt. Nach zweimal zwanzig Jahren  
 Entsprößet seinem frommen Mund  
 Der Lilien Preis mit silberklaren,  
 Mit goldbetupften Blättern bunt.

Und auf den bunten stand zu lesen:  
 „Ave Maria!“ zierlichfein. —  
 O Wunderlilie auserlesen!  
 Wie wünschte ich, du wärest mein!

**St. Johannes, der Täufer.**

Johannes Baptista! Du Heros der Wüste!  
 Lösche allum die Fackel der Lüste!  
 Heiliger Täufer, erprobet im Leide,  
 Rechter Büßer im rauhesten Kleide!  
 Nichtigen Glanzes erhab'ner Verächter,  
 Niemals bebender Wahrheitverfechter,  
 Erstralenden Lichtes höchster Prophet!  
 Sende zum Lamme Dein wirksam Gebet!

Bitte für uns, die wir seufzen und klagen  
Als Verbannte hier; die in schlimmen Tagen  
Pilgern zum Ziel auf verschlungener Bahn!  
Treuer Bote des sühnenden Lammes  
Jesu! läut're das Herz uns, entflamm' es  
Sündern uns zu erstem Entsagen!  
Eilge des Erbsinns kleinliches Jagen!  
Aufwärts lenk' uns, zur Glorie hinan!

115.

### Großen Krieges kleine Ursache.

Ludwig XIV.

O prachtvoll, herrlich wird, nicht wahr? Minister!  
Seht, wad'rer Louvois! Trianon, mein Schloß!  
O schaut, wie schön die Thore sich, die Nischen,  
Die Bogen alle wölben; Stein an Stein  
Sich glattweg fügt; das Ganze wie gegossen,  
Wie frischpolirt, sich fein und zierlich ausnimmt!  
Das gibt ein ächtes Lustschloß, wo wir heit're,  
Bergnügte Tage viel uns zaubern wollen,  
Wie weiland sie kein Salomon genoß. —

Kriegsminister Louvois.

Gewiß, erlauchte Majestät! auch nicht  
Ein Pünktchen ist am Prachtbau hier zu tadeln. —

Ludwig.

Doch! — Etwas find' ich eben dran zu rügen.

Louvois.

Was wäre dies? mein weisester Gebieter!

Ludwig.

Dies Fenster links ist schmaler als das rechte.

Louvois.

Ich wette Alles: ganz gleich es dem rechten!

Ludwig.

Wir wollen seh'n, wer Recht hat! — He, Inspektor!

Inspektor.

Zu Diensten! Was befehlen Majestät?

Ludwig.

Gleich nehmet Ihr das Maß von beiden Fenstern  
Hoch dort, von diesem links und jenem rechts!

Inspektor.

Soll' auf der Stelle, Sire, von mir geschehen!

(Geht; mit ihm Louvois. Ludwig wandelt unterdessen hin und her).

Louvois (zurückkommend).

Das Recht ist, Majestät! auf Eurer Seite.

Ludwig.

So hat sich gründlich wiederum einmal  
Getäuscht mein Alles wissender Minister! —

(Geht.)

(Für sich, aufbrausend und die Faust ballend.)

Zum Donner! — Hat der Allermeltstyrann  
 Schon wieder Zeit, um jede Bagatelle  
 Am ganzen Hofe sich zu kümmern: ha,  
 So muß ich rasch drauf sinnen, mit was Rechem  
 Ihn zu beschäft'gen, daß sich seine Muße  
 Auf Dinge nicht verlier', die mir gar leicht  
 Sehr unbequem und heikel werden könnten. — —  
 Wolan, das Beste wird ein neuer, flotter,  
 Ein lust'ger Krieg sein! . . . Und mit wem? Das soll  
 Die Welt erfahren mir in Wochenfrist! —  
 Der größte Tropf will ich hier heißen, wenn nicht  
 In vierzehn Tagen Alles steht in Flammen!

116.

**Im Waggon.**

Dialog über Seligsprechung.

Freigeist.

Zwar Manches glaub' ich noch; doch nimmer, daß  
 Ein Mensch den Andern seligsprechen kann.

Geistlicher.

Ein Mensch? — ja, wahrlich nicht! Gott selber spricht  
 Die Heil'gen selig! —

Freigeist.

Wie? was sagen Sie? . . .  
 Auf welche Art spricht Gott die Heil'gen selig? —  
 Sie machen sicherlich den Papst zu Gott? —

Geistlicher.

Durch Wunder spricht Gott selbst die Heil'gen selig,  
 Durch Wunder, die Er an den Heil'gen wirkt.

Freigeist.

Durch Wunder? — Nein, an solche glaub' ich gar nicht!

Geistlicher.

Dann ist mir grade dies das größte Wunder,  
 Daß Sie, Sie selbst die Seligsprechung tadeln,  
 Da Sie doch selbst schon selig sind gesprochen! . . .

Freigeist (verwundert).

Von wem? durch wen — ich selig je gesprochen?!

Geistlicher (lupft den Hut).

Von Ihm, Der ganz gewiß die Macht dazu  
 Besitzt, Dem Sie wol selbst sie zugestehen:  
 Von Christus, unserm Herrn und Heiland, selber.

Freigeist.

Wolan, so sagen Sie, auf welchem Blatte  
 Der Schrift denn meine Seligsprechung steht! —

Geistlicher.

Matthäus 5, 3 steht es klar geschrieben.

Freigeist (neugierig, doch verlegen).

Wie liest man dort? . . . bin nicht so bibelfest.

Geistlicher.

Dort liest man wortgetreulich diese Zeile:  
 „Glücklich sind die Armen in dem Geiste!“ — —  
 (Schallendes Gelächter von allen Seiten).

## Albion's Heroïna St. Ursula.

(Fortsetzung.)

Wo auf Ara coeli einstens  
Wunderbar Augustus mit dem  
Himmelskind Marien sah. — Tief  
Unten dann beschritten sie

Nächst dem Kerker der Apostel  
Auch Martinens Ruhetempel,  
Wo im Bild die Heldenjungfrau  
Gold auf dem Altare schläft.

Naher dort am Forum staunten  
Sie ob Roma's altem Glanze,  
Den, besiegt, es abgetreten  
An den Fischer von Bethsaid';

Staunten ob der mächt'gen Säule,  
Drauf Trajan Petro gewichen;  
Staunten ob der Kaiserbauten  
Weitem, großem Trümmerfeld; —

Blickten an den schlanken Palmen,  
Die zum erstenmal sie sahen,  
Dorten in den Kaisergärten  
Stundenlang wol himmelan. —

### 42. Gesang.

Besuch anderer altehrwürdiger Stätten.  
Jetzt zum Heiligthum des großen  
Martyrjünglings ging es, den sie  
Grimm einst auf dem Koste brieten. —  
(Nun schläft er bei Stephanus).

Ach, die heil'ge Marmorplatte,  
Die noch Spuren seines Blutes  
Bräunlich trägt: o wie mit Thränen  
Liebesüß ward sie beströmt! —

Nicht vergaßen sie sodann auch  
Sankt Sebastian und Agnes,  
Und die Kirche Bartholmäi,  
Sammt Johannes und Sankt Paul.

„Nun hinaus noch,“ hieß es wonnig,  
„Zu den überheil'gen, tiefen  
Räumen dort der Katakomben,  
Die da millionenweis'

In den meilenlangen Gängen  
Leiber, Gott' des Geistes Tempel,  
Bergen, die entgegenharren  
Lichtumklärtem Neuersteh'n!

Dort laßt uns zu gleichem Kampfe,  
Gleichem Tode fromm bereiten,  
Daß auch unser Auferstehen  
Einstens dem der Sel'gen gleicht!“ —

Unter süßem Psalmensange,  
Duft'ge Kränze auf dem Haupte,  
Silberlilien in der einen,  
Kerzen in der andern Hand:

Also wallten sie hinaus nach  
Sankt Kallist', Sebastianus,  
Hin zum Vatikan und zur  
Alten via Appia;

Stiegen, zitternd ganz vor Ehrfurcht,  
Tief hinab zu jenen hehren  
Stätten, Grüften und Kapellen,  
Wo ein Sixtus, Stephanus. . .

Einst verblutet, und ein Gajus  
Zweimal vier furchtbare Jahre  
Lag lebendig fast vergraben; —  
Wo mit seiner eig'nen Hand

Unter Päpsten Papst Urban den  
Zarten Martyrleib Cäciliens  
In die camera versenkte: [Ehr'. —]  
Jungfrau'n! euch zur höchsten

Von dem heil'gen Grunde wollten  
Dort die Christusbräute nicht mehr  
Aufsteh'n, ließen nimmer nach mit  
Beten, Küssen, Weinen heiß;

Staunten an dort die uralten  
Sinnigen Malereien, lasen  
Viel' der schweren Marmorplatten,  
Drauf Philokal' Verse schrieb,

Verse, die ihm Damasus einst  
Zu dem Preise der Verklärten  
Hochbegeistert vorgesprochen,  
Verse reich an ew'gem Ruhm. —



117.  
**Kernsprüche der Volksweisheit.**  
(Fortsetzung).

118.  
Zu spät jagt man die Katz vom Fleck,  
Hat sie bereits verspeist den Speck. —

119.  
Kein gutes Liedlein sing' ganz aus!  
Dann kommst du rechter Zeit nach Haus.

120.  
Ein gutes Wort, was soll es denn schaden?  
Man braucht's ja nicht zu kaufen im  
Laden.

121.  
Zu rascher Rath  
Reut nach der That.

122.  
Tadeln ein Ding — ist eine der  
leichtesten Sachen.  
Nachthun soll's — wer es könnte dir  
besser machen!

123.  
Was zu oft die Lippe spricht:  
Wohl thut es den Ohren nicht.

124.  
Sobald's am besten geht mit dem Witz,  
Hör' auf mit ihm so rasch, wie der  
Bliß! —

125.  
Dem ungewasch'nen Mund  
Droht Unheil alle Stund'.

126.  
Möpfe, die viel das Maul aufreißen,  
Sind von denen, die nicht viel beißen.

127.  
Wollt' Einer alle Mäuler verkleben,  
So müßt' er endlich von Kleie leben.

128.  
Wer den fettesten Lachs gefangen,  
Läßt den Angel im Maule hangen.

129.  
Die Mark dir zu sparen,  
Laß Pfennige fahren! —

130.  
Wer dem Schaden entflieht,  
Das Schädlein gern sieht.

131.  
Da machen gern Schneiderlehrlinge mit,  
Wo an fremdem Tuche zu lernen der  
Schnitt.

132.  
Mancher schloß den Stall erst dann  
gut zu,  
Da ihm ausgeführet war die Ruh. —

133.  
Als das Kindlein ertrunken drin,  
Lief man mit Brettern zum Brunnen  
hin.

134.  
Des Freundes Mund küß' nie so sehr,  
Daß ihm darob das Herze schwer! —

135.  
Wer mit der Gab' zu spät gekommen,  
Hat halb den Dank schon eingenommen.


136.  
Zwischen Stroh und Feuer rennen  
Heißt man — gern das Bein verbrennen.

137.  
Ein Finger zwischen Thür und Angel  
Hat wol an Klemmbeschwerd' nicht  
Mangel.

138.  
Mit Ehren arm im ärmsten Lande:  
Viel besser ist's, als reich mit Schande.

139.  
Läßt man die Kinderchen Brod sich  
schneiden,  
Werden die Fingerchen Schaden leiden.

140.  
Ach, wißt! all' Lehren ist ein Blasbalg  
nur,  
Der zum Brennen bringt die Funken  
der Natur.

 Zur Jubelfeier des hl. Vaters sind von C. Tappen in Sigmaringen zu beziehen: **Carmina jubili.** 40 lateinische Hymnen von J. M. Schleyer. — Preis 1 Mark.

\* **Poetischer Wortschatz.**

**5. Maria. Substantiva.**

Gottesmaid, Himmelsherrin, Sternenkönigin, Krone der Schöpferwerke, Gnadenmeer, Heilesperle, Segensmutter, Glanzestempel der Gottesgnade, Freiheitpforte, Ruhethron Gottes, Engelfönigin, Arche der Gottesgeheimnisse, Lichtthron des hl. Geistes, Tugendgarten Gottes, Wohnhaus der Weisheit, Wonnentempel des Mittlers, Gottesnährerin, Balsamstaude des Heiles, Sachwalterin des Himmels, Hoffnungsanker der Bestürzten, Schatzkammer der Gnaden, Geistesbrout, Wonnekind, Maienkönigin, die Ohnegleiche, Engellind, Krone der Jungfräulichkeit, Lebensbaum, Retterin der Sünder, Schmerzensmutter, Wittwentrost, Engelfreude, Himmel im Himmel.

**Epitheta ornantia:** Glorienumglüheter Gnadenstern, schönheitsstralende Lebenssonne, Königin mit dem ätherischen Sterndiadem, zauberschöne Tugendperle, friedelächelndes Himmelsskind, unvergleichliche Gottesbraut, sonniger Stralenmantel der Menschheit des Mittlers, makelloser Gottespiegel, sternbesätes, unbeslecktes Gottesgewand, auserwählte Gottesstochter, lebendiger Palast des Geisterkönigs, wohlklingende Zither des hl. Geistes, leuchtender Morgenstern vor der Heilssonne, unentweihetes Paradies, Wurzel der kostbarsten Blüte, Edenstgarten voll duftender Tugendblumen, fruchtbarer Segensölbaum, jungfräuliche Mutter, heiligster Tabernakel des Wortes, gnadenumperster Hals der Kirche, vom Fluche unberührtes Gottesgelände, ewigblühender Ruhesitz Gottes, himmlische Rosenkönigin, dornenlose Gottesrose, unentweihetes Heiligtum des Gottesgeistes, zweite, bessere Eva, immergründer Lebensbaum, Narde des süßesten Heilbustes, Morgenröthe des ewigen Lichtes, diamantene Himmelstreppe Gottes zu uns Menschen, gnadenumströmtes Segensthal, Garten süßduftender Tugenden, nie wankende Brücke zu Gott, engelumschwebte Himmelsleiter, unerschöpfliches Wonnemeer, lichte Prachtwohnung der göttlichen Herablassung, ewigblühender Aronsstab, lautere Quelle der Menschheit des Mittlers, liebglühende Nährerin des Allernährers, hochrankende Rebe des göttlichen Weinstockes, keusche Turmtaube des Himmels, menschlich vollkommenstes Liebeherz, unerschöpfliches Meer der Gnadegaben Gottes, goldene Bormauer des Christenglaubens, wonniglich Endziel aller Gottesverheißungen...

**Correspondenz.**

An mehrere Anfragende: Der Separatabdruck des „Theodrama“ ist erschienen und kann von der Hofbuchhandlung (C. Tappen) in Sigmaringen durch jede Buchhandlung bezogen werden. Preis 40 Pfennige incl. Porto. — Unser geehrter Mitarbeiter, der preisgekrönte Herr A. H. Epping in München, hat in edelmüthiger Gesinnung den Preis von 20 M. Zwecken der öffentlichen Wohlthätigkeit zugewendet. — S. P. i. M.: *Vivere Tu vin' arte poesis? Care, macebis!* — An etliche Leser der S.-H. (eine Notiz der Corresp. von S.-H. Nro. 8 betr.): Das Buch von der Nachfolge Christi ist ein überaus herrliches Schriftwerk. Manche halten es für das beste nach der hl. Schrift. Doch inspirirt, wie das Buch der Bücher, ist dasselbe gewiß nicht. Somit kann auch dieses ascetische Meisterwerk schon noch erreichbar, ja vielleicht übertreffbar sein. — Wir maßen uns nicht an, es erreichen oder gar übertreffen zu wollen. Unsere „Stufen der Vollkommenheit“ aber sind nicht bloß der Nachfolge Christi entnommen, sondern den besten ascet. Schriften frommer und hr. Seelen verschiedener Jahrhunderte: einer hl. Theresia, einem hl. Augustinus, Franz v. Sales, Joh. v. Kreuz, Ignat., P. Grou, Scupuli u. v. a. ähnlichen. Wir gaben hohen Gedanken dieser himmlisch erleuchteten Seelen nur die gereimte Gnomensform. Verhältnißmäßig nur wenige Gedanken stammen vom Herausgeber selbst. Demnach können ganz gut unsere „Stufen der Vollk.“ reicher an Inhalt sein, als selbst das Buch der Nachf. Chr. — Man nehme einfach die Stufen und lese! Dieses wird am besten vom Obenbemerkten überzeugen und unsern Critiker zum Schweigen bringen. — Unj. l. j. Mitarb.: *A Jove (semper sit) principium! — Deo parere libertas. — Bonus vir sine Deo nemo. — Duratura inter bonos dumtaxat amicitia. — Pacem cum hominibus; bellum cum vitiis! — Tantum procedes, quantum diliges.* —

Eigenthum und Uebersetzungsrecht vorbehalten. Nachdruck verboten! Dramen den Bühnen gegenüber Manuscript, mit Ausnahme jener der Gesellenvereine. Lieder in Musik setzen steht frei.

Verantwortl. Redacteur u. Eigenthümer der S.-H.: Pfr. J. M. Schleyer in Sipplingstetten b. Constanz. Druck von C. Tappen. In Commission der Hofbuchhandlung v. C. Tappen in Sigmaringen.